

# DER ERSTE TAG

Im Rahmen des internationalen Austausch-Programms, über das Büro Franco-Allemand, hat MAURICE MEIGNEN die Bekanntschaft von Franz Reiter, Georg Brenner und weiteren Leuten anlässlich einer Studienreise nach GEISENRIED gemacht.

Danach sind dann die jungen deutschen Landwirte zu Besuch in die Bretagne gekommen und hielten sich in der Gegend von SAINT-ETIENNE-DE-MONTLUC und CAMPBON auf. MAURICE, Anhänger für die Entwicklung und Verwirklichung solch internationaler Austauschprogramme, wollte unbedingt, daß diese Gruppe unter Leitung von Franz und von mir offiziell im Rathaus von Campbon begrüßt werden sollte.

Selbstverständlich wurde ein herzlicher Empfang vorbereitet und zusammen mit Maurice und meinem ersten adjoint (2. Bürgermeister), Madame Andréé Le Moullec, sowie dem Gemeinderat wurden die jungen Allgäuer aus der Alpenregion, die zu uns in die schöne Bretagne an der Atlantikküste gekommen waren, empfangen.

Das war am 8. September 1978.....

Wir haben uns dann über Fußball unterhalten, über das Volk der Bayern, die Blumen, die Vögel und über die wunderbaren sonnigen Landschaften Bayerns... Kurz gesagt ... Der Charme des Allgäus die Herzlichkeit dieses ersten Treffens und die Vielfalt der mitgebrachten schönen Fotos, erweckte in uns den Wunsch, es nicht dabei bleiben zu lassen .....

So wartete ich auf den richtigen Augenblick zum Handeln.....

Dies war dann im Dezember 1978, anlässlich der Generalversammlung des örtlichen Sportvereins „l'Esperance de Campbon“, wo ich den anwesenden Teilnehmern vorschlug, sich 1979 in Biessenhofen zu einem Fußball-Match mit der deutschen Mannschaft zu treffen und gleichzeitig Land und Leute der Bayern kennenzulernen.

LOUIS TERRIENNE, verantwortlich für die Sparte Fußball, stimmte dem gerne zu.

Von diesem Zeitpunkt an, haben wir mit Willi Gailer und unseren Verantwortlichen für den Aufenthalt, Maurice Meignen, Elisabeth Guiné, Daniel Glotin und Marie-Odile Guiné, die notwendigen Kontakte aufgenommen um diesen Besuch exakt vorzubereiten, dies natürlich in Übereinstimmung mit Herrn Walter Hebeisen, Bürgermeister von Biessenhofen.

Und somit hat sich, was anfangs (1978) nur wie eine höfliche Freundschaftsgeste aussah zu folgendem entwickelt:

*Ein Blatt in der Geschichte unserer beiden Kommunen.  
Ein Abschnitt geschrieben im großen Buch von Europa  
und ein Akt im Glauben an den Frieden und die Brüderlichkeit  
zwischen den Völkern*

**Jean Le Moullec, Ehrenpräsident des  
Partnerschafts-Komitees und  
Bürgermeister von Campbon von 1977 bis 1989**

Chronik  
über die  
Partnerschaft

Biessenhofen - Campbell

~ 1979 ~



# 1. Besuch aus Frankreich von Campbon / Bretagne vom 03.08. - 07.08.1979

Am diesem Freitagabend warteten die Gastfamilien im Gemeindesaal im Biessenhofen gespannt auf die Ankunft der französischen Gäste, vielfach besorgt wegen der zu erwartenden Verständigungsschwierigkeiten.

Nach der etwas verspäteten Ankunft des Busses wurden den Gästen aus Campbon ein freundlicher Empfang bereitet. Schon beim anschließendem Leberkäse-Essen ergaben sich die ersten Kontakte und die anfangs vorhandene Gespanntheit wich einer gelösten Freude über die neuen Gäste. Einigen offiziellen Begrüßungsworten durch die beiden Bürgermeister Walter Hebeisen und Jean Lemoulec folgte noch die Verteilung auf die Gastfamilien. Anschließend trat die Großzahl der Anwesenden dem Heimweg an.

Obwohl es fast überall mehr oder weniger schwere Probleme mit der Verständigung gab, entwickelte sich ein überaus herzliches Verhältnis, das durch die vorgeschenen Unternehmungen nachhaltig gestärkt wurde.

Schon am ersten Tag zeigten wir den Gästen unser schönes Allgäu, mit Besuch und Führung im Schloß Neuschwanstein.



Anschließend fuhrten wir mit der Seilbahn auf den Tegelberg, wo manche unserer Gäste schwindelige Gefühle bekamen.

Dieser erlebnisreiche Tag endete mit einem Folkloreabend im Stöcklen.

Der Sonntag begann mit einem Gottesdienst in der Peter u. Paul Kirche, welchem Pfarrer Niebsch in deutscher und französischer Sprache gestaltete.

Nach einem gemeinsamen Fröhschoppen ging es nun auf zum Fußballspiel.

So konnte man diesem Tag mit der sportlichen Veranstaltung und der anschließenden Siegesfeier als Volltreffer bezeichnen.  
Die beiden Musiker Josef Schmöder und Franz Lau trugen einen wesentlichen Verdienst dazu bei.



Mit dem Besuch einer Brauerei sowie eines Bauernhofes neigte sich der Besuch unserer französischen Gäste langsam dem Ende entgegen. Der von unseren Gästen gestaltete Abschlussabend wurde für uns Gastgeber zu einer ungemehnten Überraschung, da uns unsere Gäste nicht nur mit Dias, Filmen und folkloristischen Darbietungen, sondern auch mit bretonischen Spezialitäten versorgten. Auf besonderen Wunsch unserer Gäste sorgte dann das Duo vom Vortag für höchste Stimmung. Im diesem Abend wird sich bestimmt mancher gefragt haben, wie es möglich ist, daß aus fremden Menschen in so kurzer Zeit so vertraute Freunde werden.



[Redacted text]

[Redacted text]

[Redacted text]

[Redacted text]



# 1. Frankreichreise nach Carnappon / Bretagne vom 03.08.-17.08.1980

Nachdem schon seit Monaten die Vorbereitungen in Form eines intensiven Briefwechsels und eines Französisch-Kurses umgelaufen waren, wurde es für uns am 3. August um 4.30 Uhr ernst. Die Busfahrt führte uns über Basel nach Besançon, von wo wir nach einem zwistündigen Aufenthalt nach Dijon weiterfahren.



Dort machten wir uns am Abend bei einem Ausflug in die Stadt gleich mit dem französischen vertraut.

Ein weiterer Tag im Bus wurde nur durch ein Picknick und dem Besuch des Loire-Schlusses "Sully" unterbrochen.



Nach dieser kleinen Stärkung ging es nun immer links und rechts der Loire entlang nach Orleans.

Dem Abend benutzten wir unter anderem auch dazu die weltberühmte Kathedrale Ste-Croix zu besichtigen, die zwischen dem 13. und dem 16. Jahrhundert errichtet und 1567 teilweise von Reformierten zerstört wurde.



Am nächsten Morgen kam der französische Bus wegen der langen Verabschiedung mit mehr als einer Stunde Verspätung im Eberhofen an. Die Skepsis und die Unsicherheit die noch vor vier Tagen geherrscht hatten waren überall einem Gefühl des gegenseitigen Vertrauens gewichen.



Mit dem besten Wunschem für ihren langen Heimweg und dem Versprechen im nächsten Jahr nach Campom zu kommen, verabschiedeten wir unsere französischen Gäste auf das herzlichste.